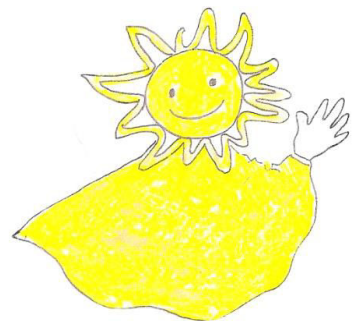




KONZEPTION „Kinderkrippe Sonnla II“

Seidlstr. 20, 80335 München



Hilfe von Mensch zu Mensch e.V., München Januar 2019

Vorwort des Trägers – PRÄAMBEL	4
Danksagung	5

I. Sonnila – Kinderkrippen - Organisation

1.1.	Standort und Bedarfsanalyse Sonnila II	6
1.2.	Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit in den Sonnila Kinderkrippen	6
1.3.	Organisationsstruktur	6
1.4.	Die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien im Stadtteil	7
1.5.	Förderung benachteiligter Kinder	8
1.6.	Lage und räumliche Bedingungen der Sonnila II-Kinderkrippe	8
1.6.1.	Lage	
1.6.2.	Räumlichkeiten	8
2.	Darstellung der Organisation unserer Kinderkrippe	10
2.1.	Anmeldeverfahren	10
2.2.	Öffnungs- und Schließzeiten	10
2.3.	Buchungszeiten und Staffelung der Elternbeiträge	10
2.4.	Betreuungsangebot	11
2.5.	Pädagogisches Team	11
2.6.	Der Tagesablauf	12
2.7.	Verpflegung: Ernährung, „Brotzeit“ und erwärmte Speisen	12
2.8.	Bezuschussung	13
2.9.	Betriebsbewilligung/Aufsichtsbehörde	13
2.10.	Gesundheitsprophylaxe, Hygiene und Sicherheit	13

II. Pädagogische Konzeption

1.	Mitarbeiterkultur:	15
2.	Willkommenskultur:	16
3.	Unser Bild vom Kind	16
4.	Die Rolle des pädagogischen Teams	18
5.	Pädagogische Basiskompetenzen:	18
6.	Kommunikative Kompetenzen fördern:	21
7.	Musik und kreative Medien:	23
8.	Emotionale und soziale Kompetenzen fördern	23

9.	Bindung und Beziehung aufbauen und stärken – Vertrauen fördern:	24
10.	Pädagogik der Vielfalt und Individualität – Kulturelle Vielfalt leben und wertschätzen:	25
11.	Chancengleichheit fördern und erhöhen	26
12.	Gesundheitsförderung	26
13.	Kognitive und lernmethodische Kompetenzen fördern:	28
14.	Religion und Ethik:	30
15.	Partizipation, Beteiligungs- und Beschwerderechte:	31
16.	Situativer Ansatz und Freispiel	31
17.	Transition, Übergänge gestalten	32
18.	Beobachtung und Dokumentation der Kinder	33
19.	Erziehungspartnerschaft mit den Eltern:	33
20.	Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung	36
21.	PR und Öffentlichkeitsarbeit	38
	Quellenverzeichnis	39

PRÄAMBEL

gezeichnet von Sadija Klepo, Initiatorin und Geschäftsführerin HVMZM

Sehr geehrte Eltern und Unterstützer!

Der Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ verfügt über ein Netzwerk von Beratungsstellen und unterstützt Menschen, die Benachteiligung und Not erfahren – unabhängig von ihrer kulturellen oder religiösen Identität, von Ihrem Alter und Geschlecht sowie ihrer sozialen Herkunft. Zusammen mit sozialen und gemeinnützigen Institutionen und Einrichtungen schafft „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ verlässliche und dauerhafte Netzwerke und Anlaufstellen, die individuell und unmittelbar handeln können.

„Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ zeigt Betroffenen, wie sie sich langfristig und dauerhaft aus eigener Kraft selbst helfen und gleichzeitig auch andere Betroffene unterstützen können. Oft sind es die kleinen Hilfen, die in Not geratenen Menschen neue Hoffnung, neuen Mut machen und ihnen eine neue Existenz ermöglichen.

Von kleinen Kindern und Jugendlichen bis zu Erwachsenen bietet der Verein allumfassende Betreuung mit integrativen und sozialen Maßnahmen, die den betreffenden Personen ihren Aufenthalt und ihr Zurechtfinden und Weiterkommen in Deutschland und gegebenenfalls in ihrer Heimat erleichtern.

In der Kurzeit - Kinderkrippe Sonnla II werden Kinder unter 3 Jahren mit Migrationshintergrund intensiv, insbesondere sprachlich innerhalb des Deutschkurs-Jahres gefördert und betreut. Die Kinderkrippe Sonnla II ist ein familienergänzendes Bildungs- und Betreuungsangebot, unterstützt und gefördert vom Staat Bayern und der Stadt München.

Wir wünschen uns, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Danksagung

gezeichnet von Dr. Dieter Hüttner, Vorstand HVMZM

Die Idee für die Gründung einer Kinderkrippe entstand aus dem Bedürfnis heraus, den im Rahmen der Deutschkurse betreuten Migrantenkidern ein spezielles, erweitertes und hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot anzubieten und wurde 2011 mit Hilfe und Unterstützung vieler Beteiligter umgesetzt.

Wir danken herzlich dem Referat für Bildung und Sport München, Frau Vajda-Wagner, Frau Zschernitz, Frau Martin, Frau Munzinger, dem Hausmeister und dem Vermieter der Seidlstr. 20, der Liegenschaftsverwaltung München, unseren Sponsoren und allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins für ihr Engagement. Sie haben uns wertvolle Hinweise zur Vervollständigung dieses Konzeptes gegeben, uns von Anfang an bei der Idee unterstützt und in Zusammenarbeit mit uns die Gestaltung der Einrichtung vollbracht.

I. **Sonnila – Kinderkrippen - Organisation**

1.1. **Standort und Bedarfsanalyse Sonnila II**

Der Verein "Hilfe von Mensch zu Mensch" bietet seit 25 Jahren in München und Umgebung Deutsch- und Integrationskurse für Migrantinnen und Migranten an. Dort treffen Familien mit mannigfaltigsten kulturellen Hintergründen zusammen und erfahren Hilfe zur Bewältigung ihrer Lebenssituation.

Frauen, vornehmlich Mütter sehr junger Kinder, und Familien können sich in den Deutsch- und Integrationskursen über ihre unmittelbaren Probleme und Anliegen Klarheit verschaffen, sich ihrer Kompetenzen bewusst werden, ihre Chancengleichheit erhöhen und sich erfolgreich bis zur beruflichen Qualifizierung und Tätigkeit weiterentwickeln.

1.2. **Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit in den Sonnila-Kinderkrippen**

Herzliches Engagement und eine gegenseitige Förderung sind elementare Motivationskräfte unserer Arbeit. Wir sehen uns als lernenden, lösungsorientierten, offenen und sozialen Organismus.

Pädagogische Kräfte, Eltern, Dozenten, Migrationsberatung, die Gesamtleitung und der Träger setzen sich im Rahmen ihrer definierten Aufgaben und Verantwortung zum Wohle aller und zur Verwirklichung gemeinsam definierter Ziele ein.

Unsere Haltungen und Handlungen sind durch Wertschätzung, konstruktive Kritikfähigkeit, Partizipation, Dialog, Verhandlungsbereitschaft und wechselseitiges Lernen geprägt.

1.3. **Organisationsstruktur**

Sonnila I und II sind Teil der Organisation „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“, deren Verantwortung Geschäftsführerin Sadija Klepo hat.

Anja Leshchenko ist Leitung der beiden Kinderkrippen Sonnila I in der Hochäckerstr. 7 in Ramersdorf und Sonnila II in der Seidlstraße in Maxvorstadt am Hauptbahnhof. Anja Leshchenko arbeitet eng mit der Geschäftsführerin Sadija Klepo und den administrativen Abteilungen von „Hilfe von Mensch zu Mensch“ in der Landsberger Straße 402 in München-Pasing zusammen: Personalwesen, Finanzbuchhaltung, Controlling, PR und Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsmanagement.

1.4. **Die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien im Stadtteil**

Die Kinderkrippe Sonnla II in der Seidlstraße liegt im Stadtteil Maxvorstadt, dieser gilt als das Zentrum der Kunst und der Wissenschaft in München, da sich hier gleich drei Hochschulen befinden. Ferner wird es als das Münchner Museumsviertel bezeichnet. Diese kulturelle Infrastruktur zieht in großer Zahl Studenten, Akademiker und Touristen an, die die Maxvorstadt zu einem der belebtesten Viertel Münchens machen.

Auch hier gibt es Probleme für Eltern, einen Krippen- oder Kindergartenplatz für ihre Kinder zu finden. Unser Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ betreibt das Sprachzentrum in der Marsstraße, das Projekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge „K.O.M.M. mit!“ in der Schiller Str. 23a und bietet speziell im Kontext der Deutschkurse Kurzzeitplätze in der Kinderkrippe Sonnla II für die Kinder der Teilnehmer/innen an.

Die meisten Frauen, deren Kinder die Sonnla - Kinderkrippe besuchen, sind seit der Gesetzesänderung des Zuwanderungsgesetzes verpflichtet, einen Deutschkurs beziehungsweise einen Integrationskurs zu belegen und damit Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Integration in Deutschland zu schaffen. Die Teilnehmerinnen bringen ihren enormen kulturellen Reichtum mit, verfügen aber nur über geringe Deutschkenntnisse, haben häufig in ihren Heimatländern keine Schule besucht oder können eine Ausbildung vorweisen, die in Deutschland nicht anerkannt wurde. Aus diesen Gründen ist es schwierig trotz längeren Aufenthalts in Deutschland Anknüpfungspunkte oder Integrationsmöglichkeiten zu finden.

Viele Familien verfügen einerseits über ein geringes Grundeinkommen, weil in der Regel höchstens einer der Partner beschäftigt ist bzw. die Mutter alleinerziehend ist, und haben andererseits viele Kinder. Dadurch wird das Armutsrisiko in Deutschland nachweislich erhöht und die Bildungschancen von Kindern verschlechtert. Die beengten Wohnverhältnisse durch die häufig knapp bemessenen Wohnräume erschweren die Situation zusätzlich. Deshalb ist es ein wichtiges Ziel unserer Krippenbetreuung, Familien aus allen Münchner Stadtteilen, besonders aus belasteten Bezirken, bei der Integration, der Erziehung und der Bildung ihrer Kinder zu unterstützen. Dazu gehört vor allem auch der frühzeitige Erwerb der deutschen Sprache, der eine wichtige Voraussetzung für Chancengleichheit ist. Außerdem halten wir es für wichtig, gerade diesen Familien in Projekte einzubeziehen: Deutsch-Lehrer machen Ausflüge und Exkursionen, Dozent/innen gehen mit ihren Deutschklassen ins Kino und Museum und die Eltern mit Kindern mit dem pädagogischen Team in den Zoo, Park oder zur „Münchner Kinder- und Jugendfarm“, um so Anschluss an das gesellschaftliche Leben zu knüpfen.

1.5. Förderung benachteiligter Kinder

Zitat: Wirkstudie Münchner Förderformel, Arbeitsgruppe Bildungsgerechtigkeit S. 2: „Damit Menschen ihre Potentiale ausschöpfen können, benötigen sie Geduld, Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft. Studien belegen, dass diese Eigenschaften große Auswirkungen auf die spätere Lebensgestaltung haben.“

Unsere Kinderkrippe Sonnla II betreut Kinder mit Migrationshintergrund. Viele von ihnen haben keinerlei Erfahrung mit der deutschen Sprache. Die Eltern aus dem Sprachzentrum kommen häufig aus sozial belasteten Stadtvierteln, seit letztem Jahr haben wir eine große Anzahl Familien, die in Gemeinschaftsunterkünften wohnen. Durch diese erhöhte Belastung kommt der *Standortfaktor* bei der Bezuschussung nach der Münchner Förderformel zum Tragen. Dies gewährleistet zusätzliches Personal und Fördergelder.

Unser pädagogisches Team setzt sich aus Fachkräften und Ergänzungskräften zusammen mit unterschiedlichsten Abschlüssen zusammen, u.a. Logopädie, Kindheitspädagogik oder Psychologie. Entsprechend ihrer jeweiligen Fachrichtung können unsere Betreuerinnen spezielle Programme zur Förderung der Kinder anbieten. Dies geschieht vor allem in Einzelförderung, aber auch durch Angebote in der gesamten Gruppe.

Die Beobachtung des Verhaltens des Kindes einzeln oder in der Gruppe ist auch für die Einzelförderung wichtig. Durch diese Beobachtungen bekommt das Fachpersonal ein Bild vom sprachlichen, sozialen und emotionalen Entwicklungsstand des Kindes und kann dann auf Basis dieses Wissens individuelle Förderangebote, vorrangig Sprachförderung durchführen, die dem Kind und seiner aktuellen Stufe gerecht werden.

In diesem Einzel-Sprachunterricht kann das Kind seine Sprachkenntnisse einsetzen und erweitern. Hierzu im weiteren Verlauf ein Artikel. Die Dokumentations-Tools Fotos und Filme können für die Elterngespräche eingesetzt werden und sind ein wichtiger Beitrag zur Förder- und Integrationsarbeit. Insbesondere fließt das Fachwissen auch in die größeren oder kleineren Gruppen, die von der Fachkraft ausgewählt werden, um gezielte Hilfe bei der Bewältigung von Alltagssituationen und Integration zu geben.

„Mit der Standortfinanzierung im Rahmen der Münchner Förderformel wird ein deutlicher gesellschaftspolitischer und pädagogischer Akzent gesetzt. Kinder sollen gerechtere Ausgangsbedingungen für den Start ins Leben erhalten. Wir befürworten diesen Weg und empfehlen, ihn weiterzugehen und konsequent auszubauen.“

Zitat :Wirkstudie „Münchner Förderformel“

1.6. **Lage und räumliche Bedingungen der Sonnila II-Kinderkrippe**

1.6.1. **Lage**

Die Kinderkrippe Sonnila II liegt in der Seidlstr. 20, 80335 München Maxvorstadt. Verwalter der Räume ist die Liegenschaftsverwaltung der Landeshauptstadt München. Die vertraglichen Angelegenheiten regelt das Kommunalreferat.

1.6.2. **Räumlichkeiten**

Unsere Kinderkrippe Sonnila II ist im zweiten Stock einer ehemaligen Büroetage, zwei Aufzüge ermöglichen den Müttern die Kinderwägen hinauf zu transportieren. Zuerst betritt man den Eingangsbereich, der mit Garderoben für die Kinder und einer Infotafel für die Eltern ausgestattet ist, wo auch Kunstwerke unserer Kinder und die Portrait-Aufnahmen der Teammitglieder an der Wand hängen. Ferner hängen fortlaufend aktualisierte Fotos aus, auf denen die Kinder beim Spielen und bei ihren Aktivitäten zu sehen sind.

Von dort aus gelangt man in die beiden Gruppenräume, ins Büro und den Klassenraum, in den Schlaf- und Ruheraum, sowie den Sanitärbereich. Alle Räume sind sehr liebevoll vom Team eingerichtet und dekoriert worden. In den Gruppenräumen gibt es einen Essbereich, eine Spielküche, eine Kuschelecke, eine Bauecke, Lernwände zur Sinnesförderung und eine Rutsche mit Treppe.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“

Maria Montessori

Die Kinder können sich an der Gestaltung der Räume beteiligen. Zur Innenausstattung gehören verschiedene entwicklungsangemessene Funktionselemente, die nach Bedarf auf- bzw. abgebaut und verlagert werden können. Der lebenspraktische Teil mit Kinderküche, Kreativbereich mit Malwand, Modellier- und Knetbereich, der Konstruktionsbereich und der Erholungsbereich. Eine große Fläche halten wir möglichst frei für die Bewegungsexperimente der Kinder. Unsere Räume sind speziell für die Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinstkindern konzipiert. Sie sind so gestaltet, dass sie für Kinder überschaubar bleiben, aber trotzdem Anreize zur Erkundung und Entwicklung der eigenen Fähigkeiten setzen.

Zur altersgerechten Einrichtung zählen Stühle und Tische auf Kinderhöhe, Bewegungsebenen, Spiel- und Erfahrungslandschaften und thematisch abgestimmte Gestaltungselemente.

Dabei legen wir viel Wert auf Details, damit unsere Räume nicht nur kindgerecht und sicher sind, sondern auch immer wieder neue Anregungsmöglichkeiten und Impulse zur Entwicklung geben. Wenn möglich, verwenden wir natürliche Materialien, um die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten. Neben zwei Spielräumen und einem Ruhebereich gibt es in einem Sanitärraum unter anderem eine Wickelkommode mit herausziehbarer Treppe, zwei kleine Kinder-WC's und Waschbecken, die sich wie alle Anschlüsse auf kindgerechter Höhe befinden.

2. Darstellung der Organisation unserer Kinderkrippe

2.1. Anmeldeverfahren

Voranmeldeformular des Sprachzentrums

Das Anmeldeverfahren ist mit der Anmeldung der Eltern zu einem Deutschkurs im Sprachzentrum des Vereins „Hilfe von Mensch zu Mensch“ in der Seidlstrasse 8 verbunden.

Nachdem die Eltern die schriftliche Zusage für einen Kinderkrippenplatz erhalten haben, werden sie zu einem Aufnahmegespräch gebeten. In diesem Gespräch wird die Gruppenleitung zusammen mit der Leitung der Kinderkrippe und den Eltern den Betreuungsvertrag ausfüllen. Die Eingewöhnungszeit von zwei bis sechs Wochen und die damit verbundenen Rituale werden den Eltern erläutert. Ein Dolmetscher ist zugegen, dies kann oft eine/r der Teilnehmer/innen im Deutschkurs auf demselben Flur sein! Ebenfalls werden die Eltern über Schließungszeiten, Gebühren und Inhalte der Kinderkrippen-Konzeption informiert. Die Besorgung der notwendigen und umfangreichen Dokumente, Belege und Ausweise ist für die Migranten mit großem Aufwand verbunden und bedürfen oft mehrerer administrativer Anfragen bei Ämtern der Stadt München.

2.2. Öffnungs- und Schließzeiten

Die Sonnila Kinderkrippe ist an fünf Tagen pro Woche von Montag bis Freitag, zwischen 07:30 und 17:30 Uhr geöffnet.

Sie schließt an allen gesetzlichen Feiertagen, die für das Bundesland Bayern gelten, und zusätzlich an ca. 23 Tagen pro Jahr. Über die Schließzeiten wird bei Vertragsabschluss, beim 1. Elternvormittag/-nachmittag und durch Aushang im Flur informiert.

2.3. Buchungszeiten und Staffelung der Elternbeiträge

Die Elternbeiträge sind nach Einkommensgruppen wie folgt gestaffelt:

<i>Einkünfte in €</i>	<i>4 bis 5 Stunden</i>
<i>bis 15.000</i>	<i>0,00 €</i>
<i>bis 20.000</i>	<i>14,00 €</i>
<i>bis 25.000</i>	<i>40,00 €</i>
<i>bis 30.000</i>	<i>78,00 €</i>
<i>bis 35.000</i>	<i>117,00 €</i>
<i>bis 40.000</i>	<i>144,00 €</i>
<i>bis 45.000</i>	<i>172,00 €</i>
<i>bis 50.000</i>	<i>198,00 €</i>
<i>bis 55.000</i>	<i>226,00 €</i>
<i>bis 60.000</i>	<i>254,00 €</i>
<i>über 60.000</i>	<i>280,00 €</i>
<i>Dazu kommen 8 € Spielgeld im Monat</i>	

Ab dem zweiten Kind in der Einrichtung gibt es eine Geschwisterermäßigung.

In den Ferienzeiten/Schließzeiten sowie bei längerer Erkrankung des Kindes und auch im August sind die Beiträge grundsätzlich fällig.

2.4. Betreuungsangebot

Das Betreuungsangebot in der Seidlstr. 20 besteht aus zwei Gruppen mit 12 Kindern vormittags und weiteren 12 Kindern nachmittags, insgesamt sind es also 48 Kurzzeitplätze. Dies bedeutet maximal vier bis fünf Stunden Buchungszeit pro Kind und Tag für Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren.

2.5. Pädagogisches Team

In jeder Gruppe arbeiten eine pädagogische Fachkraft in Vollzeit und eine in Teilzeit, zwei Ergänzungskräfte in Vollzeit und eine Praktikantin zusammen.

Bei Bedarfsveränderungen wird, der Personalschlüssel angepasst.

Die Ausbildungsanforderungen orientieren sich an den Richtlinien des BayKiBiG, die Gehälter sind dem Rahmen der Empfehlungen des TVÖD in seiner aktuellen

Fassung angepasst.

Dem internationalen Team wird seitens der Geschäftsführung und des Vereins „Hilfe von Mensch zu Mensch“ größtmögliche Unterstützung zuteil, da im Bereich der pädagogischen Betreuung die staatliche Anerkennung von Abschlüssen, die im Ausland gemacht wurden, ein kompliziertes Verfahren ist.

Darüber hinaus sind eine Sprachpädagogin, die in einem kleinen Mehrzweckraum Einzel- und Kleingruppenarbeit anbietet und eine Erzieherin in Teilzeit, unter anderem mit dem Auftrag die Sonnila-Krippen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und um die Idee des Empowerment – Konzepts dieser Institution zu verbreiten, für Sonnila tätig (siehe hierzu die Magisterarbeit von Jeanette Baumann im Anhang).

2.6. Der Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf vermittelt den Kindern Sicherheit, Struktur und Orientierung.

Zeit	Tagesablauf Vormittagsgruppe
07.30 Uhr	Die Krippe öffnet
07.30 – 08.30 Uhr	Ankommenszeit
08.30 – 09.40 Uhr	Freispiel im Gruppenraum
09.40 – 10.00 Uhr	Morgenkreis-Ritual, Morgengymnastik
10.00 – 10.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
10.30 – 11.00 Uhr	Wickelzeit
11.00 – 12.00 Uhr	Gruppenangebot, Projekte, Ruhephase
12.00 – 12.30 Uhr	Abholen der Vormittagskinder

Zeit	Tagesablauf Nachmittagsgruppe
12.30 – 13.00 Uhr	Ankommenszeit
13.00 – 13.45 Uhr	Freispiel im Gruppenraum
13.45 – 14.00 Uhr	Mittagskreis-Ritual
14.00 – 14.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
14.30 – 15.00 Uhr	Wickelzeit
15.00 – 16.30 Uhr	Gruppenangebot, Projekte, Ruhephase
16.30 – 17.00 Uhr	Abholzeit
17.00 – 17.30 Uhr	Spätdienst

2.7. **Verpflegung: Ernährung, „Brotzeit“ und erwärmte Speisen**

Das Frühstück für die Kinder am Vormittag und die Brotzeit am Nachmittag bringen die Eltern selbst in Absprache mit dem Personal mit. Auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung legen wir großen Wert. Außerdem geben die Eltern ihrem Kind geeignete Getränke wie Milch, Wasser oder Tee mit. Anhand einer Präsentation wird den Eltern am ersten Elternvormittag/-nachmittag die Ernährungspyramide mit Bildern, Fotos und Piktogrammen veranschaulicht und die verbindlichen Regeln und Anforderungen erläutert.

Es ist wichtig, dass das Essen ein Genuss ist und mit allen Sinnen erlebt wird. Angestrebt wird, dass die Kinder lernen, selbständig zu essen. Hierfür ist es uns wichtig, ihnen eine angenehme, familienähnliche Atmosphäre beim Essen zu vermitteln.

2.8. **Bezuschussung**

Eine Zuschussung erhält der Verein von der Landeshauptstadt München über das Referat für Bildung und Sport und durch die **Münchner Förderformel**, in Bezug hierauf gilt insbesondere der „Standortfaktor“, sowie durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Grundlage hierfür sind die notwendigen Vorschriften und äußerst umfangreichen und dezidierten Unterlagen, sowie die regelmäßig stattfindenden Einreichungen von den Anforderungen angepassten Konzeptionen und Belegen, genauso wie die Vorgaben und Vorschriften des BayKiBiG. Speziell für Krippen gelten die Maßgaben des „BEP“ für Kinder in den ersten drei Lebensjahren - dem Bayrischen Erziehungsplan.

Zitat aus der „Wirkstudie Münchner Förderformel“: „Eine erfolgreiche Verankerung setzt voraus, dass kindbezogene Wirkungen, vor allem an den „Standort-Einrichtungen“ festgestellt werden können. Dazu dienen die Empfehlungen und das Design der Forschungsinstitute ISKA (Institut für soziale und kulturelle Arbeit, Nürnberg) und das IFP (Institut für Frühpädagogik, München).“

„Eine erste Auswertung der vorliegenden, anonymisierten Daten liegen im Kindergartenjahr 2016/2017 vor.“

2.9. **Betriebsbewilligung/Aufsichtsbehörde**

Die Bewilligungs- und Aufsichtspflicht über die Kinderkrippe Sonnla liegt bei der

Landeshauptstadt München, dem Referat für Bildung und Sport.

2.10. **Gesundheitsprophylaxe, Hygiene und Sicherheit**

Die **Betriebshygiene** wird durch das Reinigungs- und Betreuungspersonal gewährleistet und entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Von Montag bis Freitag werden die Räumlichkeiten fachmännisch gereinigt und desinfiziert, wo dies verlangt wird.

Bezüglich Krankheiten von Kindern sind die Eltern gegenüber dem Krippenpersonal von der Anmeldung an gemäß dem Infektionsschutzgesetz zur Information verpflichtet, telefonische Abmeldung oder bei Bedarf die Vorlage eines **Attestes des Kinderarztes** zählen zu den Grundinformationen.

Der **Infektionsschutz** steht an oberster Stelle, worüber wir auch vom Gesundheitsamt München belehrt werden. Die Unterlagen zur Infektionsschutzbelehrung (Folien des Landesgesundheitsamtes) liegen vor und werden mit den Mitarbeitern besprochen, sowie auch mit den Eltern, die dieses Dokument gegenzeichnen.

Die Sicherheit der Kinder wird durch das stetig geschulte Betreuungspersonal im Rahmen des **Sicherheitskonzeptes** gewährleistet.

Kinderschutz und **Kindeswohlgefährdung** werden im Rahmen unserer gesetzlichen Vorgaben wahrgenommen. Es besteht eine Verbindung zur ISOFAKS, der „in-sofern-erfahrenen-Fachkraft“ der Stadt München.

Durch regelmäßige Teilnahme an **Erste-Hilfe-Kursen** in Bezug auf Kinder ist das Personal geschult. In den Räumen befindet sich je ein Erste-Hilfe-Kasten. Die Liste mit **Notfallnummern und den Nummern der Eltern** hängt an der Innenseite der Eingangstüre zu den Betreuungsräumen.

Der **Brandschutz** entspricht der Brandschutzverordnung der Lokalbaukommission München.

II. Pädagogische Konzeption

1. Mitarbeiterkultur

Die Sonnila-Krippen stellen ein einmaliges Konzept dar - nicht nur dank der Kurzzeitplätze und der Sprachförderung für die Kleinsten. Das Team macht sie zu einer besonderen Einrichtung, bestehend aus 14 hochqualifizierten, motivierten und engagierten Mitarbeitern. Diese verfügen nicht nur über profunde Fachkenntnisse, die im Rahmen eines Pädagogikstudiums oder einer einschlägigen Ausbildung sowie zahlreicher Fortbildungen erworben wurden, sondern auch über interkulturelle Kompetenzen und wertvolle Lebens- und Arbeitserfahrungen, die sie aus anderen Ländern mitbringen.

Wichtig für die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund sind die Fremdsprachenkenntnisse unserer Mitarbeiter, die es ermöglichen, sprachlich bedingte Barrieren zu überwinden. Fast noch wichtiger sind die kommunikativen Kompetenzen. Diese helfen, sich miteinander zu verständigen - dort, wo die Sprache nicht mehr ausreicht. Viele unserer Mitarbeiter haben selbst die Erfahrungen gemacht, sich in einem anderen Land zurechtzufinden und das eigene Leben in einer neuen Umgebung zu organisieren. Das hilft ihnen dabei, besser auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppe eingehen zu können.

Dieses Fingerspitzengefühl, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit, sich in den Gesprächspartner zu versetzen, der oft einen anderen kulturellen und religiösen Hintergrund mitbringt, kennzeichnet auch die Kommunikation der Mitarbeiter von der Sonnila-Krippe untereinander. Wertschätzende Gesprächskultur und offene Kommunikation, bei der man miteinander über alles sprechen kann und die Fähigkeit, mit Respekt konstruktive Kritik zu äußern, ermöglichen eine effektive und effiziente Arbeit des pädagogischen Teams der Sonnila-Krippen. Regelmäßige Teamsitzungen, bei denen wichtige und aktuelle Themen besprochen werden, produktiver Austausch beim gemeinsamen Mittagessen, entspanntes und lockeres Beisammensein während Teamevents, Festen und Ausflügen gehören zum abwechslungsreichen und spannenden Arbeitsalltag des Krippenteams. Dieses starke, kompetente Team, in dem verschiedene Kulturen und Religionen friedlich und in einem ständigen Austausch miteinander koexistieren, stellt somit ein kleines Modell der heutigen heterogenen Gesellschaft dar, in der die Multikulturalität zur Bereicherung wird und es ermöglicht, die Herausforderungen der zunehmenden Globalisierung zu bewältigen.

Zitat aus der „Wirkstudie Münchner Förderformel“ / Arbeitsgruppe Bildungsgerechtigkeit, S. 5: „Wenn möglich, sollten KITA-Teams, die mit Familien aus verschiedenen Kulturen arbeiten, die kulturelle Vielfalt auch in der Teamzusammensetzung repräsentieren.“

2. **Willkommenskultur:**

In den Sonnila-Kinderkrippen von Hilfe von Mensch zu Mensch e.V. gab es schon immer Kinder mit Migrationshintergrund. Damit diese Kinder sich in Deutschland willkommen fühlen und sich so besser in die Gesellschaft integrieren können, werden in der Sonnila-Krippe besonders Sprachfertigkeiten gefördert. Die Betreuer helfen den Kindern mit der deutschen Sprache in Berührung zu kommen, in dem sie gemeinsam Bücher lesen, sprachfördernde Spiele spielen. Zusätzlich gibt es in der Krippe einen Morgen- und Mittagskreis, wo die Kinder zusammenkommen und kommunizieren.

In der Krippe werden ebenfalls deutsche Sitten und Bräuche gepflegt: die Belegschaft feiert gemeinsam mit den Kindern das Oktoberfest, Laternenfest, den St. Nikolaustag, Weihnachten, Fasching, Ostern und ein Sommerfest. Zum Oktoberfest ziehen die Jungen Lederhosen und die Mädchen ein Dirndl an oder die Kinder backen zusammen mit den Erzieherinnen Brezen.

Vor Weihnachten backen die Kleinen ebenfalls selbstständig Plätzchen und verzieren diese entsprechend. Die Kinder und Erzieherinnen bieten die selbstgebackenen Plätzchen bei einer gemeinsamen Weihnachtsfeier an und singen Weihnachtslieder. Diese Feier in der Krippe veranstalten die Erzieherinnen zusammen mit den Eltern. So kann die ältere Generation zusammen mit den Kindern die Sitten und Bräuche in Deutschland kennenlernen. Dazu werden engere Kontakte mit den Mitarbeitern in der Krippe gepflegt. So können sich die Eltern überzeugen, dass ihre Kinder wohl aufgehoben sind.

3. **Unser Bild vom Kind**

„Das Kind muss nicht erst Mensch werden, es ist schon einer.“

Janusz Korczak

Das Kind ist ein faszinierendes, einzigartiges und eigenständiges Wesen mit eigener Identität und Würde. Von Beginn an ist es ein vollständiger und zugleich ein sich entwickelnder Mensch, der über natürliche Gaben und Potentiale, Talente und Begabungen von unbeschreiblicher Vielfalt, Kraft und Kreativität verfügt.

Das Kind ist ein soziales Wesen. Zu seinen grundlegenden Bedürfnissen, auf deren Befriedigung es angewiesen ist, um sich gesund entwickeln zu können, gehören daher liebevolle, verlässliche und wertschätzende Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern.

Die Bedürfnisse des Kindes:

„Wir benötigen pro Tag vier Umarmungen zum Überleben.
Wir benötigen pro Tag acht Umarmungen zum Leben.
Wir benötigen pro Tag zwölf Umarmungen zum Wachstum.“

Virginia Satir

Das Kind ist von Beginn an auf eine intensive, verlässliche Bindung und Beziehung angewiesen. Innerhalb eines positiv unterstützenden, sozialen Netzwerks von Verwandten, Freunden und Institutionen möchte es Liebe, Zuneigung, Wärme, Geborgenheit, Zugehörigkeit, Wertschätzung und die Befriedigung seiner physischen, psychischen und geistig-intellektuellen Bedürfnisse erfahren. Es strebt nach Autonomie, Selbstbestimmung, Solidarität und der Ausbildung der Gesamtheit seiner individuellen Fähigkeiten, durch die es sein Selbstkonzept und seine Selbstwirksamkeit bildet und positiv stärkt.

Sein soziales Umfeld kann sein Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung gewährleisten, indem es seine Umgebung mit Hilfe von Ordnungen, Regeln, Routinen und Ritualen strukturiert. Eine der grundsätzlichen Prämissen bei Sonnila fokussiert auf das kontinuierliche Fortführen der Bereiche „individuelle eins zu eins – Situationen“ und beruhigende Elemente wie Singen und Bilderbuch anschauen, um für den Schlaf der ganz kleinen Kinder zu sorgen. In ihrer manchmal unruhigen und aufregenden Lebenswelt, die von Fluktuation und auch Mangel geprägt ist, hat die Krippe einerseits belebenden und andererseits beruhigenden Einfluss im Alltag der kleinen Kinder.

So lernt das Kind:

„Lernen bedeutet die Liebe des Verstehens und die Liebe,
eine Sache um ihrer selbst willen zu tun.“

Krishnamurti

Das Kind ist ein neugieriger Forscher und eifriger Erfinder und gestaltet seine Entwicklung und Bildung aktiv mit. Es lernt mit seinem ganzen Wesen, mit allen Sinnen seines Körpers wahrnehmend, spürend, handelnd, begreifend und denkend die Welt kennen. Es setzt sich mit den Personen und Dingen auseinander und „konstruiert“ innerhalb dieses sozialen Prozesses, die eigene Rolle, die es innerhalb seiner Lebenswelt einnimmt. Es ist wichtig, die Selbstwirksamkeit des Kindes zu fördern. Kinder lernen, sich selbst zu erproben, und Rücksicht auf andere zu nehmen. Sie lernen, sich selbst als Individuen und als Mitglieder der Gruppe wahrzunehmen.

4. Die Rolle des pädagogischen Teams

„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Afrikanisches Sprichwort

Die Teammitglieder bringen ihre individuellen Schwerpunkte, Interessen und Fähigkeiten ein, ergänzen sich und erweitern laufend interessiert ihren fachlichen Horizont und ihr breitgefächertes Spektrum von Kompetenzen.

Wir helfen dem Kind, sich um eine Sache selbst zu kümmern.

Wir beobachten die Kinder, dokumentieren, was sie tun, und wir sind Dialogpartner und Sprachvorbild. Das Kind, das sich mit einer Sache beschäftigt, wird respektiert, ohne es zu unterbrechen.

Dies geschieht, indem eine vertraute Atmosphäre geschaffen wird, in der dem Kind der Eindruck liebevoller Zuwendung gegeben wird und es die zugewandte Stimme der Bezugsperson hört. Dies gibt dem Kind Gewissheit über seine Gegenwart.

Wir berücksichtigen geschlechterspezifische Bedürfnisse (Gender-Pädagogik). Partizipation und Freiheit wird ermöglicht und hergestellt, Grenzen so viel wie nötig gesetzt um die Kinder unmittelbar seelisch und körperlich zu schützen.

Die Teammitglieder verfügen über interkulturelle Kompetenz, um in verschiedenen Situationen professionell und angemessen zu handeln.

Zitat aus der „Wirkstudie Münchner Förderformel“: „Zudem ist zu erkennen, dass Einrichtungen mit intensiveren Kontakten im Team und durchschnittlich mehr persönlichen Ansprechpartnern ihre Kooperation häufiger reflektieren.“

Durch interkulturelle Kompetenzen ist das pädagogische Team auch in der Lage, einerseits Anerkennung der Lebensformen, der Sprache, der Identität, des Zugehörigkeitsgefühls zu bestimmten Gruppen von Familien mit Migrationshintergrund und andererseits gleiche Rechte und soziale Chancen in der Einrichtung zu gewährleisten, sowie internationale und demokratische Rechte.

5. Pädagogische Basiskompetenzen:

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten, Persönlichkeit und Charakter bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Kompetenzen sind

- Neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben
- Erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- Die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

Einen wesentlichen Einfluss auf die Basiskompetenzen hat das Bedürfnis des Kindes nach

1. sozialer Eingebundenheit, sich anderen zugehörig zu fühlen - geliebt und respektiert zu werden
2. Autonomieerleben: das Kind erlebt sich als Verursacher seiner Handlung - es handelt selbstgesteuert
3. Kompetenz erleben: Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft bewältigen.

Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes und für seine Bereitschaft sich im vollen Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden und zu lernen. Daraus ergeben sich zwei weitere Kompetenzen

- Die lernmethodische Kompetenz und
- Die Widerstandsfähigkeit ,Resilienz

Widerstandsfähigkeit, Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und eine positive Lebensqualität, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Wenn die Kinder in die Einrichtung KRIPPE kommen, hat es grundlegende Kompetenzerfahrungen mit den Eltern, Geschwistern, Großeltern, Freunden, dem Umfeld und der Umwelt erfahren können.

Diese Kompetenzerfahrungen hängen von vielerlei positiven und negativen Faktoren, Erfahrungen und Erlebniswelten des Kindes ab. Schwangerschaft, Geburt, Entwicklung der Kleinkindphase auf der körperlichen, physischen, sozialen Ebene wirken alle in das Kompetenzerleben des Kindes mit ein und haben Einfluss darauf.

Wir holen die Kinder da ab, wo sie in ihrer persönlichen Entwicklung und Kompetenzerfahrung stehen. Wir verstehen uns als Begleiter und Unterstützer in einer der wichtigsten Entwicklungsphasen, die ein Mensch erlebt.

Gemeinsam mit den Eltern möchten wir dem Kind viele Kompetenzerfahrungen ermöglichen, um damit die von den Eltern geschaffenen Grundlagen zu ergänzen und zu erweitern. Dabei sind der Dialog und der gemeinsame Blick von Eltern und Erziehern hingewandt zum Kind mit seinen Kompetenzerfahrungen, aber auch das Erkennen von Entwicklungsdefiziten und anderen Auffälligkeiten von großer Wichtigkeit.

Der gemeinsame Blick auf die Entwicklung des Kindes von Eltern und Erziehern macht es möglich, für das Kind wichtige Kompetenzerfahrungen und gezielte Förderung zu erreichen.

Personale Kompetenz

- Selbstwahrnehmung
- Selbstwertgefühl
- Positives Selbstkonzept

Motivationale Kompetenz

- Autonomieerleben
- Kompetenzerleben
- Selbstwirksamkeit
- Selbstregulation
- Neugier und individuelle Interessen

Kognitive Kompetenz

- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Phantasie und Kreativität

Physische Kompetenzen

- Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden
- Grob- und feinmotorische Kompetenz
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung

Soziale Kompetenzen

- Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
- Empathie und Perspektivenübernahme
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

- Werthaltungen
- Moralische Urteilsbildung
- Unvoreingenommenheit
- Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
- Solidarität

Die **Leitziele** orientieren sich an den Leitlinien des Trägers „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ und der Handreichung des BayBEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, zur Bildung und Erziehung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und an der pädagogischen Rahmenkonzeption für Kinderkrippen der Landeshauptstadt München (2008). Die pädagogischen Stile bekannter Pädagogen/innen wie die von Emmi Pickler, Reggio Pädagogik, dem infans-Konzept „Frühe Kindheit“, Waldorfpädagogik, Maria Montessori und Kersten Reich fließen als Ansätze in unsere Konzeption mit ein und sind prägend für unsere pädagogischen Handlungen und Haltungen.

Dies wird bereichert durch individuelle Erziehungshaltungen, die durch die unterschiedlichen Kulturen der Heimat- und Ursprungsländer der unmittelbar am Geschehen Beteiligten, dem internationalen Team, Kindern, Eltern und Träger entstehen.

„Vergleiche nie ein Kind mit dem anderen,
sondern immer nur mit sich selbst.“

Pestalozzi

6. Kommunikative Kompetenzen fördern:

Sprachentwicklung und -förderung

Unser Schwerpunkt: alltagsintegrierte, sprachliche Bildung

Die Sonnila-Kinderkrippen setzen einen wesentlichen Schwerpunkt auf die frühkindliche, alltagsintegrierte, sprachliche Bildung. Die Kinder haben zu Hause in ihren Familien meist wenig oder gar keinen Kontakt zur deutschen Sprache. Deshalb ist neben dem Erlernen ihrer Muttersprache die frühe Vermittlung der Zweitsprache Deutsch entscheidend für ihre weitere Entwicklung und für eine spätere Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem. In dieser Hinsicht erfüllen die Sonnila-Kinderkrippen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Denn ein sicherer Umgang mit der deutschen Sprache ist die Grundvoraussetzung für den weiteren Bildungserfolg dieser Kinder und somit für die erfolgreiche Integration in die deutsche Gesellschaft.

Wie die PISA- und IGLU-Studien bestätigen, sind Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund gravierenden Benachteiligungen ausgesetzt. Dies hat mehrere Gründe und einer davon ist die unzureichende und nicht frühzeitig begonnene Förderung im Zweitspracherwerb. Es ist häufig der Fall, dass Kinder mit Migrationshintergrund geringe Möglichkeiten haben, in den ersten Lebensjahren Deutschkenntnisse zu erwerben.

Die Sonnila-Kinderkrippe in der Seidlstraße hat 2012 an der Bundesinitiative „Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ teilgenommen. Dieses Programm

stellte eine zusätzliche Fachkraft für die Sprachförderung zur Verfügung und auch finanzielle Mittel, die für Fortbildungen und Sachkosten ausgegeben werden konnten. So haben unsere Kinder in den Krippen die bestmögliche Unterstützung bei der sprachlichen Bildung erhalten und wurden dabei auch ganzheitlich gefördert. Das Projekt ging 2015 zu Ende, aber die erfolgreichen Ansätze konnten 2016 und in 2017 mithilfe des Bundesprogramms „**Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**“ weiter fortgesetzt werden. Auch im Rahmen dieses Programms steht der Krippe eine zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung zur Verfügung. Darüber hinaus wird eine kontinuierliche Unterstützung durch eine Fachberatung ermöglicht. Das gesamte Team wird kontinuierlich durch speziell vorbereitete Curricula der Projektpädagogin, in die Materie eingearbeitet.

Sprache findet zu jeder Zeit in jeder Situation statt und für die pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte gehört es zur täglichen Herausforderung, diese Alltagssituationen, in denen Sprache gefördert werden kann, zu erkennen und sie bewusst zu nutzen. Das Aufgabenspektrum der sprachlichen Bildung in den Sonnila-Kinderkrippen beinhaltet die Arbeit mit den Kindern, Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung des Kita-Teams, sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien.

Die Verbesserung der Deutschkenntnisse von Kindern mit Migrationshintergrund ist ein wesentlicher Bestandteil der Erhöhung ihrer Chancengleichheit. Kinder aus Migrationsfamilien, die die deutsche Sprache nicht beherrschen, brauchen feste Bezugspersonen und ein Sprachförderprogramm, das ihnen beim Erlernen der Sprache systematisch hilft. Für alle Kinder, die in unseren Einrichtungen betreut werden, ist die deutsche Sprache eine Zweitsprache und damit allen am Anfang fremd. Sie haben bisher alles um sich herum in ihrer Familiensprache erlebt. Aufgabe der Kinderkrippe ist es, ihnen die deutsche Sprache beizubringen. Dafür brauchen die Kinder eine kreative und sprachlich anregende Umgebung, die sich inhaltlich auf eine Verbesserung und Erweiterung ihrer Sprache bezieht.

Die Verbesserung der Sprachfähigkeit unserer Kinder wollen wir erreichen, indem wir mit ihnen regelmäßige Gespräche führen. Durch das Anschauen von Bilderbüchern, das Erzählen von Geschichten, Aufsagen von Reimen und Gedichten, durch Fingerspiele und Lieder erweitern wir ihr Vokabular und machen sie mit dem Klang und mit typischen Formulierungen der deutschen Sprache vertraut. Sehr wichtig ist auch, dass die Betreuer den Kindern zuhören, um ihnen ein Gefühl der Achtung zu vermitteln, ihnen die Anwendung der eigenen Sprachkenntnisse zu ermöglichen und den Fortschritt ihrer Sprachkenntnisse beobachten zu können.

Zwei- und Mehrsprachigkeit stärken

In Zusammenarbeit mit den Eltern, oft der Mutter, wird die Erstsprache im Krippenalltag wertgeschätzt und gepflegt. Spiele, Tänze, Reime und Märchen werden mit und ohne Eltern ausprobiert.

Die Beschäftigung mit Materialien beim Basteln und im Dialog in den Spielsituationen findet statt.

Literacy

Jeder Raum hat eine Vorlesecke mit frei zugänglichen Büchern, die mit mehreren Sinnen (durch Bilder, Töne, Fühlbilder) erfasst werden können. Zum Betreuungsprogramm gehören regelmäßige Vorleserunden und dialogisch gestaltete Bilderbuchbetrachtung.

7. Musik und kreative Medien:

Kinder brauchen Musik! Weil diese Sinn, Erfüllung und Lebensqualität ermöglicht. Weil die Kommunikation durch und über die Musik essentiell ist. Das gemeinsame Musizieren und Hören entwickelt Teamfähigkeit, Kreativität und soziale Kompetenz. Unter anderem beschäftigen wir unsere Kinder mit Musik, weil sie eine gute Sprachkompetenz fördert, sie bekommen ein Gefühl für Rhythmus, den Akzent und die Melodie der deutschen Sprache! Durch Bewegung und Tanz zur Musik erschaffen wir eine gute grobmotorische Förderung. Und sicher wirken sich auch die Fingerspiele zu den Liedern für feinmotorische Abläufe durchaus positiv aus. Gemeinsames Singen verbindet, kleine Fingerspiele schaffen Nähe und das Zusammenspiel mit Rhythmusinstrumenten bringt uns in Einklang mit den Kindern. Deshalb begleitet die Musik uns durch den ganzen Tag: sei es das Begrüßen im Morgenkreis mit der Handpuppe „Sonnla“, das gemeinsame Essen oder das Einschlafen.

Kreative Medien

Wir fotografieren die Kinder mit der Kamera bei verschiedenen Aktivitäten oder deren Werke und wir nehmen Videos während den Aktivitäten auf. Dies gibt den Kindern einen ersten Eindruck, wie man Medien benutzen kann.

Schon die kleinsten Kinder hören gern Musik und/oder singen selbst sehr gern.

Mit Musik wird den Kindern durch Sing-, Klatsch- und Kreisspiele das Musizieren mit Alltagsgegenständen, sowie selbstgebastelten Instrumenten vertraut gemacht.

Medienkompetenz

Durch das Hören von CDs mit Kinderliedern und -geschichten wird den Kindern ein erster Zugang zu Medien und zur informationstechnischen Bildung ermöglicht.

8. Emotionale und soziale Kompetenzen fördern

Freispiel, gelenktes Spiel, gezielte Beschäftigung und wiederkehrende vertraute Rituale sind eine Basis für emotionale und soziale Kompetenzen.

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne, ihren Körper und ihre Handlungen wahr. Krippenkinder lernen, indem sie sich mit Personen und Dingen ihrer Umgebung handelnd

auseinandersetzen.

Das **Freispiel** hat seinen festen Platz im Krippen-Alltag. Im freien Spiel erwirbt das Kind alle Kenntnisse und Fähigkeiten, die es braucht um das Zusammenleben in der Gemeinschaft zu lernen, kommunikationsfähig und aufnahmebereit zu werden und sozial zu reifen. Im Spiel kann sich das Kind frei ausdrücken und sich mit den Erwachsenen identifizieren, kreativ werden, Aggressionen abbauen, sowie seine Grob- und Feinmotorik üben. Besonders wichtig ist auch, wie es im Spiel über Nachahmung eine Erweiterung seiner Möglichkeiten erfährt.

Im Freispiel haben Kinder die Möglichkeit, die Spiele, das Spielzeug, die Spielart, das Rollenspiel, den Spielpartner und den Spielort nach eigenen Bedürfnissen zu wählen, sich selbst zu „organisieren“, die Spielsituation zu gestalten und in einer selbst gewählten Weise zu kommunizieren.

Das Kind gewinnt Einblick in seine Talente, lernt jedoch auch seine Grenzen kennen. Kompetenzen wie Kreativität, Initiative und Durchhaltevermögen werden im Freispiel erworben, die Steuerung des eigenen Verhaltens wird eingeübt.

9. **Bindung und Beziehung aufbauen und stärken – Vertrauen fördern:**

Vertrauen ist die Voraussetzung für einen ganzheitlichen und individuellen Erziehungs- und Bildungsprozess. Eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zum Kind und seinen unmittelbaren Bezugspersonen, in der Sicherheit und Geborgenheit, Vertrauen und Zutrauen vermittelt werden, ist die Basis unseres pädagogischen Tuns.

Schon in den ersten Tagen der Betreuung fangen wir mit dem Aufbau der Beziehung, Bindung und Vertrauen zum Kind, aber auch zu den Eltern an, dies geschieht in der Eingewöhnungszeit. Durch die Mehrsprachigkeit der Fachkräfte haben wir die Möglichkeit der muttersprachlichen Erst-Kontaktaufnahme zu den Familien.

In dieser Zeit sammeln die Fachkräfte Informationen über das Kind und seine Ess- und Schlafgewohnheiten und Spielvorlieben, die notwendig sind, damit die Beziehung und das Vertrauen zwischen der Bezugsperson und dem Kind erfolgreich zustande kommen kann. Das Team erklärt den Eltern die Wichtigkeit der Eingewöhnung, den Tagesablauf der Krippe und schafft somit die ersten Barrieren ab.

Die pädagogische Fachkraft baut und stärkt ihre Beziehung zum Kind, indem sie das Kind beobachtet, Signale wahrnimmt, diese richtig interpretiert und prompt und angemessen auf sie reagiert. Durch verschiedene, abwechslungsreiche und dem Alter entsprechende Angebote wird das Kind ermutigt und unterstützt, seine Umgebung zu erforschen, selbstständige Erfahrungen zu machen, Konflikte zu lösen und in Kontakt mit anderen Kindern aus der Gruppe zu treten und soziale Kompetenzen spielend zu erlernen.

Wir unterstützen das Kind bei schwierigen Aufgaben seiner individuellen Entwicklung angemessen und geben ihm Halt. Das stärkt sein Kohärenzgefühl und seine

Konfliktfähigkeit, Kompromiss- und Kooperationsbereitschaft, sowie Selbstvertrauen und Frustrationstoleranz werden gleichermaßen aufgebaut. Meistern die Kinder eine schwierige Situation, entwickeln sie ein positives Selbstkonzept, das ihnen auch die Hürden neuer Entwicklungsschritte zu nehmen hilft, und seine psychische Widerstandsfähigkeit, seine Resilienz stärkt.

Durch regelmäßige Gespräche mit den Eltern, gemeinsame Vorbereitung von Festen, Feiern und Kochabenden in unserer Einrichtung erfahren die Kinder, dass die Krippe eine Wohlfühloase für alle Beteiligten ist. Diese Situationen fördern das Vertrauen und die Beziehung zwischen dem Personal, Kindern und Eltern.

10. **Pädagogik der Vielfalt und Individualität – Kulturelle Vielfalt leben und wertschätzen:**

Die vielfältigen Kulturen aus welchen die Kinder und deren Eltern in die Sonnila-Krippen kommen, sind der größte Reichtum des Vereins „Hilfe von Mensch zu Mensch“. Wir leben in einer multikulturellen Gesellschaft, in der alle Kulturen gleich wertgeschätzt werden. Die Mitarbeiter der Sonnila-Krippen arbeiten mit Freude mit Menschen aus der ganzen Welt zusammen und schätzen es sehr, von anderen Kulturen etwas mitnehmen zu dürfen.

Um mit den Menschen aus anderen Kulturen arbeiten zu können, ist es sehr wichtig, Interesse gegenüber deren Kultur, Tradition und deren Sitten zu zeigen. Wir zeigen, dass wir dafür offen sind, ihre Kultur so anzunehmen wie sie ist und, dass wir sie respektieren. Das ist ein Teil des Sonnila-Konzepts und in unseren Krippen finden die Eltern den Respekt, den jede Kultur verdient. Unsere Kinder und deren Eltern fühlen sich wohl in unseren Krippen.

Kinder, die aus anderen Ländern nach Deutschland kommen, sollen gleiche Erziehungs- und Bildungschancen haben, wie Kinder, die in Deutschland geboren werden. Diese Kinder sollen gleichermaßen akzeptiert, respektiert und geschätzt werden. Sie sollen mit derselben Wärme empfangen werden, die man allen Kindern gibt, unabhängig davon, woher sie kommen und welche persönliche Geschichte sie mitbringen. Nur so kann eine Integration gelingen und nur so werden sie zu starken und selbstständigen Individuen. In den Sonnila-Krippen bekommen sie diese Wärme und den Respekt von Anfang an. Außerdem bekommen sie schon vom Krippenalter an die Möglichkeit Interkulturalität wertzuschätzen und sie zu leben.

Bei uns werden nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern durch verschiedene Aktivitäten mitgenommen und integriert. So nehmen sie z.B. an den Balkantagen teil, an denen Menschen aus aller Welt zu Gast sind. Fasching, Ostern und Weihnachten werden zusammen gefeiert. Sie lernen dadurch auch die Kultur und Tradition Deutschlands kennen, bringen aber gleichzeitig ihre eigene Kultur und Tradition mit ein, indem sie z.B.

Essen aus ihren Ländern zuhause kochen, mitbringen und mit einer großen Begeisterung präsentieren. An den gemeinsamen Feiern und Veranstaltungen wird zusammen gesungen, gespielt, gebastelt, getanzt und dies auf Deutsch, Arabisch, Bosnisch, Chinesisch, Bulgarisch und auf vielen andere Sprachen, die unsere Kinder und deren Eltern mitbringen.

Wärme, gegenseitiger Respekt, gemeinsame gute, sowie schlechte Erfahrungen und der gemeinsame Weg zu einer gelungenen Integration ist das, was uns alle miteinander verbindet - die Mitarbeiter der Sonnila-Krippen, die Mitarbeiter des Vereins „Hilfe von Mensch zu Mensch“, unsere Kinder und deren Eltern. Und das ist genau das, was den Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch“ und insbesondere die Sonnila-Krippen so besonders macht. Die Sonnila-Kinder zeigen uns und allen anderen, dass ein gemeinsames Miteinander begleitet durch viel Freude und Wärme gelingen kann.

Die vielfältigen Biographien der Kinder und deren Eltern sehen wir als Reichtum. Die Unterschiedlichkeit und Diversität der Menschen wird als Ressource verstanden. Bei der Bildung und Erziehung wird der kulturelle Hintergrund der Herkunftsfamilie durch Angebote wie Lieder, Bastelarbeiten, Bücher und Erzählungen berücksichtigt.

11. **Chancengleichheit fördern und erhöhen**

Entscheidend für die Zukunft eines Kindes ist, **was es in den ersten Lebensjahren erlebt und was es daraus lernt**. Im Krippenalter ist insbesondere das „Vertraut werden“ und der Erwerb der deutschen Sprache äußerst wichtig. Hierbei lassen sich verpasste Momente nur sehr schwer nachholen. Kinder brauchen eine am Entwicklungsverlauf orientierte Gestaltung von Bildungs- und Lernmöglichkeiten. Sie benötigen für ihre Entwicklung Anregungen und Erwachsene, die sich um sie kümmern. Der sichere Umgang mit der Sprache ist die Grundvoraussetzung für den weitergehenden Bildungserfolg der Kinder und somit für die Integration in die deutsche Gesellschaft.

*Zitat aus der „Wirkstudie Münchner Förderformel“ / Arbeitsgruppe Bildungsgerechtigkeit:
„Eine Pädagogik der Bildungsgerechtigkeit sollte darauf hin arbeiten, dass die Benachteiligung von bildungsfernen und/oder armen Familien verringert oder aufgehoben wird.“
„Gleiche Chancen im Bildungssystem!“*

12. **Gesundheitsförderung**

In unseren Einrichtungen ist ein Schwerpunkt die Auseinandersetzung mit Fragen des gesunden Aufwachsens von Mädchen und Jungen, die wir auch in der Elternarbeit hervorheben. Die Diversität der Ernährungskulturen einerseits und den

gesundheitsfördernden europäischen Standard andererseits gilt es unter einen Hut zu bringen. Das Projekt „Gesunde Ernährung“ wird immer am ersten Elternnachmittag mit einer PowerPoint-Präsentation und bildlichen Darstellungen vorgetragen. Die Diversität und der Standard werden von uns gleichermaßen berücksichtigt. Als Beispiele für wichtige übergreifende Themengebiete der Gesundheitsförderung werden Ernährung, Körperpflege, Bewegung und Erholung vorgestellt.

Ernährung

In der Einrichtung besteht altersgemäße Ausstattung mit Geschirr, Tischen und Stühlen. Feste Ernährungsgewohnheiten und Zeiträume, in denen die Kinder selber mithelfen und mitwirken, werden eingehalten. Unser Ziel ist es, selbstständiges Essen mit allen Sinnen zu fördern und für eine ausgewogene, gesunde Ernährung zu sorgen. Die Kinder lernen während des Essens zu sitzen und wir fördern ihre Selbstständigkeit hierbei. Dabei helfen auch zu Beginn gesungene Tischlieder, in denen z.B. der Ellenbogen aufgefordert wird, nicht auf dem Tisch zu liegen. Während des Essens wollen wir den Kindern die Zeit lassen, die sie dafür brauchen. Für wichtig halten wir den regelmäßigen Austausch mit den Eltern über gesunde Ernährung.

Körperpflege

Dazu gehören Pflegemaßnahmen wie verpflichtende und selbstverständliche Hygiene-Standards, wie Hände waschen, Windeln wechseln bzw. zur Toilette gehen (lernen), Zähne putzen usw.

Wichtige Prinzipien bei der Körperpflege sind:

- sich ganz dem Kind widmen und ihm die individuell benötigte Zeit geben
- Selbständigkeit: es sich daran aktiv beteiligen lassen und nur so viel helfen wie nötig
- kindgerechte Vorrichtungen und Utensilien
- regelmäßige Pflegesituationen mit kleinen, dazu passenden Spielen begleiten
- mit der Erziehung neuer Pflegemaßnahmen, wie auf die Toilette gehen anfangen, wenn der individuell richtige Zeitpunkt gekommen ist.

Bewegung - so oft wie möglich auch an der frischen Luft.

Die Räume haben eine kindersichere Ausstattung, die dennoch die Bewegungsentwicklung fördert. Mitbestimmung und Beteiligung der Kinder an der Raumgestaltung wird ermöglicht. Die Betreuerinnen sollen nur so viel Hilfe und Sicherheit wie nötig anbieten.

Des Weiteren gibt es in den Räumen flexibel veränderbare Raumelemente und Angebote, wie z.B. Krabbeln, Kriechen, Gehen, Laufen, Steigen, Ziehen, Schieben, Werfen, Fangen,

Hängen, Klettern und Springen. Dazu dienen Einrichtungsgegenstände wie Matten, Podeste, Tische, Kinderstühle, Abgrenzungselemente, Wippe, Hängematte, schiefe Ebenen, Rutschen, Schaukeln, Tast- und Fühlelemente, Luftballons, Seifenblasen und weiche Bauelemente. Das Programm zur Bewegungsförderung umfasst interaktive Körper- und Tanzspiele, wie z.B. auf den Füßen schaukeln und fliegen, Kniereiter, Fingerspiele, Massage, Kreis- und Singspiele usw.

Im Tagesablauf werden verschiedene Bewegungsspiele durchgeführt, die musikalisch durch Singen oder das Abspielen von einer Musik-CD begleitet werden.

Entspannung und Erholung

Ebenso wie die Möglichkeit, seinen Bewegungsdrang ausleben zu können, braucht das Kind für seine gesunde Entwicklung die Phasen der Ruhe und des Schlafes.

Dies erreichen wir, indem wir eine angenehme, leicht abgedunkelte, ruhige Atmosphäre herstellen. Weiche Materialien und Farben, Kissen und Decken kommen zum Einsatz. Mit Träum-, Schlaf- und Wiegenliedern, mit Wiegen und Schaukeln und den Gebrauch von Schlafkörben wird den Kindern Hilfe beim Einschlafen geleistet.

13. Kognitive und lernmethodische Kompetenzen fördern:

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ausgangspunkt ästhetischer Erziehung sind die fünf Sinne: Tasten, Sehen, Hören, Riechen und Schmecken.

Deshalb bieten wir den Kindern in unserer Einrichtung verschiedene Angebote, damit sie ihr schöpferisches und künstlerisches Potenzial entdecken können. Wir geben ihnen in unserer Krippe genug Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, bei denen sie ihre Begabungen und ihr Interesse entwickeln und vertiefen können. Wir schneiden, malen, kleben und Basteln mit verschiedenen Angeboten. Unsere Fachkräfte bieten verschiedenste Materialien an, wie Papier, Wasserfarben, Naturmaterialien, Knete, Tast- und Fühlspiele. Das Team versucht jeden Tag eine schöne Atmosphäre für zu schaffen, damit die Kinder Ideen und Begabungen weiterentwickeln können. In unserer Einrichtung lernen sie verschiedene Kulturen kennen, weil die Kinder der Sonnala-Krippen aus verschiedensten Ländern kommen.

Es gibt kein „Falsch“ in der Kreativitätserziehung, sondern jeder kann auf verschiedenste Art seinen individuellen Weg der Aufgabenlösung finden. Schon Picasso war der

Meinung: „Als Kind ist jeder ein Künstler, die Schwierigkeit liegt nur darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“

Wir legen Wert darauf, Erfahrungen mit allen Sinnen machen zu lassen: einen Großteil ihrer Bildung erwerben die Kinder visuell durch das Betrachten von Bildern und Figuren. Durch spezielle Lernspiele wird das Erkennen und Zuordnen von Farben und Formen gefördert. Das Gehör wird in erster Linie durch die Sprache und Kommunikation, sowie durch Musik angeregt. Durch Erfahrungen lernen sie, die Stimmen der Personen, die Klänge der verschiedenen Instrumente und Neben- und Alltagsgeräusche richtig zuzuordnen. Auch den Tastsinn, den Geruchs- und den Geschmacksinn wollen wir fördern, was z.B. durch das Betasten und Fühlen von Materialien, das Schnuppern an Geruchsdosen und das Probieren von Früchten, Kräutern usw. geschieht. Sinn unserer ästhetischen Bildung ist, dass die Kinder neue Sinneseindrücke bekommen und sich an bereits empfundene Eindrücke erinnern, wodurch sich ein immer weiteres Wissen aufbaut. Mit Kunst und Kultur kommen die Kinder mit Büchern, Postern und Bildern in Berührung. Erste künstlerische Erfahrungen machen Kinder vom Greifen zum Begreifen, sie müssen die Dinge erst fühlen, bevor sie diese lernen zu verstehen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, im Alltag all diese Utensilien, wie Pinsel, verschiedenen Stifte, Schere, Kleber, verschiedene Materialien erst einmal zu greifen, und sie auszuprobieren und dann mit uns gemeinsam zu Fensterbildern, Collagen und Plakaten zu entwickeln.

In der Arbeit mit den Kindern setzen wir ästhetische und bildnerische Bildung wie folgt um: Freies Malen, Ausmalbilder, verschiedene Malangebote mit verschiedensten Materialien und Utensilien. Freies oder gelenktes Schneiden mit der Schere, Gestalten von verschiedensten Bastelarbeiten und einmal pro Woche veranstalten wir mit den Kunstwerken der Kinder eine Ausstellung.

Mathematik, Naturwissenschaften & Technik

Erfahrungen in diesem Bereich machen die Kinder beim Spielen und Experimentieren mit Gegenständen wie Bausteinen, Zeit- und Temperaturmessern, verschiedenen Materialien unterschiedlicher Herkunft und Beschaffenheit. Durch einfache Experimente, wie zum Beispiel die Herstellung von verschiedenen geformten Eiswürfeln und ihre Auflösung zu Wasser bei Erwärmung oder Schneeexperimenten wird Interesse und Freude am Umgang mit solchen Stoffen geweckt. Erster Umgang mit Mathematik, z.B. Zahlen und Mengen, geometrische Formen, Kennenlernen und Unterscheiden „viel-wenig“, „groß-klein“, „tief-hoch“ wird durch gezielte pädagogische Angebote gefördert.

Natur- und Umwelterziehung

Durch regelmäßige Spaziergänge in nahegelegenen Park- oder Gartenanlagen

sensibilisieren wir die Kinder für die Natur. Dazu gehören Naturbetrachtungen und -beobachtungen, das Kennenlernen von Tieren und das Sammeln und Benennen von Naturmaterialien. Diese werden dann z.B. für „Naturausstellungen“ oder zum Basteln verwendet. Dabei ist es uns wichtig, der Natur mit Achtung zu begegnen und die Kinder für deren Einzigartigkeit zu sensibilisieren. So entsteht bereits im frühen Kindesalter Verantwortungsgefühl für den Schutz der Natur.

14. **Religion und Ethik:**

Das Bild der christlichen Religionen in Deutschland ist derzeit von je knapp 30% Katholiken und Protestanten (letztere zum größten Teil durch die Evangelische Kirche in Deutschland bzw. ihren Mitgliedskirchen vertreten) geprägt. Der Gesamtanteil der Christen in Deutschland betrug Ende 2015 60%, davon in den beiden großen Kirchen 50%.

Die Sonnila-Krippen befinden sich in München der Landeshauptstadt von Bayern. Bayern ist mit 51,2% das Bundesland mit dem höchsten römisch-katholischen Bevölkerungsanteil in Deutschland.

Auch in der Kinderkrippe Sonnila feiern wir mit unseren Kinder und ihren Eltern die wichtigsten christlichen Feiertage: Ostern, St. Martin, St. Nikolaus und Weihnachten.

Unsere Kinder, deren Eltern und auch das Krippenteam kommen aus verschiedenen Ländern, so kommen sehr viele verschiedene Kulturkreise und Religionen zusammen. Um einige uns Bekannte zu nennen: römisch-katholisch, evangelisch, muslimisch, griechisch orthodox, Hindus, Buddhisten, Zeugen Jehovas und andere.

Wir legen Wert auf ein respektvolles Miteinander. Dazu gehört es, Regeln zu lernen, zu akzeptieren und selbst zu erstellen. Unsere Kinder lernen in der Gruppe Hilfsbereitschaft, Toleranz, das Teilen und den Umgang mit anderen Kulturen.

15. **Partizipation, Beteiligungs- und Beschwerderechte:**

- *„Jedes Kind hat nach der UN-Kinderrechtskonvention das Recht, an allen es betreffenden Entscheidungen entsprechend seinem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.“*

Partizipation von Kindern unter drei Jahren

Partizipation heißt für uns, (Kinder an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden).

P olitisches Handeln

A ushandlungsprozesse auf gleicher Augenhöhe

R echte der Kinder

T eilhabe

I ndividualität akzeptieren

Z eit miteinander haben

I nformieren der Kinder

P raktisches Umsetzen neuer Wege

A kzeptanz der Verschiedenheit

T ransparenz der Strukturen

I n Kontakt sein

O hne Mit- und Selbstbestimmung geht es nicht

N eues gemeinsam entwickeln

Wir gehen davon aus, dass Kinder wie Erwachsene Partizipation erlernen können. Dazu muss man

- Erkennen. was man will
- Ausdrücken was man will
- Aushalten was man will

Um Partizipation leben zu können, müssen Kinder und Erwachsene zutrauen in ihr Handeln fassen, eine eigene Meinung entwickeln und sich einmischen - selbst mit Respekt von den Wünschen und Bedürfnissen anderer Menschen. Das heißt, alle Beteiligten müssen in der Lage sein, eine andere Perspektive als die eigene einnehmen zu können.

Partizipation in der Krippe bedeutet für uns im Wesentlichen, Kindern in Alltagssituationen zum Beispiel bei den Mahlzeiten, beim Wickeln, beim Schlafengehen und im Spiel - weitgehende Mitgestaltung zu ermöglichen, ihrer jeweiligen Entwicklung angemessen .

Partizipation bei den Mahlzeiten: Darf ein Kind selbst entscheiden

- Ob es essen will
- Neben wem es am Tisch sitzen möchte
- Ob es probieren möchte
- Wie lange es essen möchte
- Wie viel es essen möchte
- Was es trinken möchte
- Ob es sich beim Aufräumen Beteiligten möchte.

Partizipation beim Schlafen: Darf ein Kind selbst entscheiden,

- Ob es Schlafen möchte
- Wann es Schlafen möchte
- Ob es allein oder neben einem anderen Kind Schlafen möchte
- Wie lange es Schlafen möchte
- Ob es sich allein aus und anziehen möchte

Partizipation beim trocken werden: Darf ein Kind selbst entscheiden

- Wann es trocken werden möchte
- Von wem es gewickelt werden möchte
- Wie es gewickelt werden möchte

Partizipation in Spielsituationen: Darf ein Kind selbst entscheiden

- Womit es spielen möchte
- Mit wem es spielen möchte
- Wann es spielen möchte
- Wann es spielen möchte
- Wie lange es spielen möchte
- Wo es spielen möchte (drinnen, draußen ,in der eigenen Gruppe, in einer anderen Gruppe, in eine funktionsraum)
- Wie es das Spielzeug nutzen möchte

Partizipation in Angeboten und Projekten: Darf ein Kind selbst entscheiden

- Ob es teilnehmen möchte
- Welches Angebot es nutzen möchte
- Mit wem es teilnehmen möchte
- Wie lange es teilnehmen möchte

Wir wollen Kindern weitgehende Selbstständigkeit ermöglichen und sie auch schwieriges ausprobieren lassen.

Wir trauen den Kindern zu dass sie

- Selbst entscheiden können ob ihnen etwas schmeckt oder nicht, wie viel sie essen möchten
- Die Treppe allein hoch und runter krabbeln können
- Mit Kastanien, Bohnen, Knöpfen und Murmeln umgehen können

Wir muten Kindern zu, dass sie

- Sich selber einschenken
- Aufräumen lernen
- Kleine Aufgaben erfüllen: zum Beispiel einem weinenden Kind den Schnuller geben, Spielzeug in der nachbargruppe bringen

„Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur, sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation.“

Zitate aus dem „BEP für unter Dreijährige“

16. **Situativer Ansatz und Freispiel**

Wie hier schon mehrfach erwähnt wurde, arbeiten und planen wir “in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz“, der eine pädagogische Stilrichtung ist. Alle unsere Angebote sind den aktuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst. Um das gewährleisten zu können, ist es wichtig, die Kinder im **Freispiel** gut zu beobachten, um daraus Erkenntnisse über ihren derzeitigen Entwicklungsstand und ihre Interessen zu gewinnen. Im Krippenalter bedienen Kinder sich vor allem nonverbaler Kommunikationsweisen und der Körpersprache. Mit diesen Mitteln zeigen uns Kinder ihre Vorlieben und Abneigungen. Die auf diese Weise übermittelnden Botschaften müssen wir verstehen und akzeptieren, um angemessen auf die Kinder einzugehen. Das Freispiel spielt dafür insofern eine wichtige Rolle, als die Kinder hier weitgehende Entscheidungsfreiheit darüber haben, wo,

wie lange und mit wem sie spielen wollen. Gemäß den Gruppenregeln sind sie hier frei, solange niemand von den anderen beeinträchtigt oder gestört wird. Diese Gruppenregeln sollen von den Kindern auch verstanden werden, weshalb sie von uns regelmäßig, mit ihnen besprochen, erklärt und bei Bedarf auch angepasst werden. Natürlich treten auch in unseren Gruppen immer wieder Konflikte zwischen den Kindern auf. In solchen Situationen bemühen wir uns um Ausgleich der verschiedenen Interessen. Nach Möglichkeit wollen wir die Kinder dazu bringen, selbst zufriedenstellende Lösungen für ihre Probleme und Konflikte zu finden. Unsere Aufgabe als Betreuungspersonal sehen wir darin, feste und zuverlässige Bezugspersonen für die Kinder zu sein. Wir geben den Kindern stabile Zuwendung und sind bei Problemen und Sorgen für sie da. Diese Gewissheit verschafft ihnen Sicherheit und weckt in Vertrauen in ihnen.

17. Transition, Übergänge gestalten

Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe:

Die Eltern werden mit Hilfe von muttersprachlichen Elternbriefen und Dolmetschern vor Beginn der Betreuung ausführlich und so früh wie möglich über die Eingewöhnungsphase informiert.

Dabei orientiert sich das Team derzeit an dem Berliner Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege von Hans-Joachim Laewen, Beate Andres und Eva Hédervári.

Der Eingewöhnungszeit wird in diesen Räumen sehr viel Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet. Die Eingewöhnungszeit wird als ein langfristiger Prozess gesehen, in dem Kommunikation und Partizipation aller Beteiligten an erster Stelle stehen.

Die Eingewöhnung dauert im Durchschnitt zwei bis sechs Wochen. In diesem Zeitraum ist es sehr wichtig, dass die Eltern regelmäßig mit dem Kind kommen und sich Zeit für die Eingewöhnung nehmen, damit das Kind diese Übergangsphase bestmöglich bewältigen kann.

Das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ wird in verschiedene Phasen eingeteilt. In der ersten Phase, die dreitägige Grundphase, kommen die Eltern mit ihrem Kind pro Tag ca. eine Stunde in unsere Einrichtung. Das Kind erhält die Möglichkeit, sich die neue Umgebung anzuschauen und hat dabei eine verlässliche, vertraute Person, nämlich Mutter oder Vater, an seiner Seite. Ab dem vierten Tag, der Stabilisierungsphase, wird eine kurze Trennung vorgenommen, in der das Elternteil den Raum verlässt, während das Kind mit der jeweiligen pädagogischen Fachkraft, jetzt einer neuen Bezugsperson, im Gruppenraum bleibt. Das Elternteil wird nach einigen Minuten wieder zurück in die Gruppe geholt. Am ersten Trennungstag bleibt das Kind mit einer pädagogischen Bezugsperson ohne einen Elternteil ca. 10-15 Minuten im Gruppenraum. Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich behutsam und allmählich an die Situation anzupassen. Wenn die pädagogischen Fachkräfte sich sicher sein können, dass das Kind die vorhergegangenen Eingewöhnungsschritte bewältigt hat und sich von der Erzieherin trösten lässt, kann die

letzte Phase beginnen. In der Schlussphase werden die Kinder längere Zeit in der Einrichtung sein.

Übergang in den Kindergarten

Im Rahmen eines umfassenden Hilfsangebotes beraten und unterstützen wir die Eltern auch beim Übertritt ihrer Kinder in den Kindergarten. Sie bekommen von uns den Flyer des Referats für Bildung und Sport erklärt und überreicht. Wenn es gewünscht wird, helfen wir ihnen auch gerne bei der Auswahl des Kindergartens. Für sich ergebende Fragen und Probleme haben wir ein offenes Ohr. Die Kinder bereiten wir auf den Übertritt von unserer Krippe in den Kindergarten vor, indem wir ihre Selbstständigkeit und Sauberkeitsentwicklung fördern. Um ihnen eine gewisse Vorstellung davon zu vermitteln, was sie im Kindergarten erwartet, können themenbezogene Bilderbücher einen guten Beitrag leisten. Am Ende der Zeit, die das Kind unsere Krippe besucht, findet ein Abschiedsfest statt, auf dem ein Abschiedsgeschenk und der Portfolioordner überreicht werden. Außerdem führen wir stets ein Abschlussgespräch mit den Eltern.

18. Beobachtung und Dokumentation der Kinder

Zitat: Münchner "Einsatz von (z.B. strukturierten) Beobachtungsverfahren, die geeignet sind, individualisierte pädagogische Maßnahmen abzuleiten. Hierzu sind personelle und zeitliche Ressourcen notwendig."

Die Beobachtung der Kinder und deren Dokumentation ist für uns die Grundlage der täglichen Arbeit. Wir stellen den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes fest und machen dementsprechend Aktivitäten und Spielangebote. Bei der Dokumentation der Kindesentwicklung helfen uns:

- die tägliche Beobachtung
- die Entwicklungstabelle nach **Kuno Beller**
- Sprachentwicklungsbögen

Zitat BEP s.o.: „Eine prozessorientierte Beobachtung und Dokumentation (.....) ist der Schlüssel für Bildungsqualität und zugleich Lernchance für die Fachkräfte selbst.“

19. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern:

Zitat: Münchner Förderformel, AG Bildungsgerechtigkeit S.5: „Eltern mit Migrationshintergrund sind häufig unerfahren mit dem deutschen Bildungswesen beziehungsweise Bildungsinstitutionen. Verständnis, Aufklärung und Information sind hier besonders wichtig.“

Vorbei sind die Zeiten, in denen eine Erzieherin den Eltern Anweisungen gegeben und diese belehrt hat. Heute ist es klar: Eltern sind unsere Partner in der Erziehungsarbeit.

Denn Mutter und Vater kennen das Kind am besten und verbringen mit ihm die meiste Zeit. Deswegen kooperieren wir mit den Eltern, tauschen uns mit ihnen im Dialog aus, suchen gemeinsam nach Lösungen, um für den kleinen Menschen mit seiner besonderen Ausgangssituation die optimalen Bedingungen für die Persönlichkeitsentfaltung zu schaffen.

Dank eigenen Erfahrungen und interkulturellen Kompetenzen verfügt das Team der Sonnila-Krippen über die Offenheit und das notwendige Fingerspitzengefühl, um mit den Eltern auch sensible Themen besprechen zu können. Eines von solchen Themen sind verständlicherweise die Befürchtungen von den Eltern, dass sich der Krippenbesuch negativ auf die Eltern-Kind-Bindung auswirkt. Diese Sorgen zu entschärfen hilft regelmäßige Kommunikation mit den Eltern: denn wenn die Beziehung zur Erzieherin geschätzt wird, profitiert das Kind von den zusätzlichen Erfahrungen und verkräftet den regelmäßigen Wechsel zwischen Krippe und Familie (vgl. Ahnert und Gappa 2008). Viel Transparenz in unserer Arbeit ist auch aus dem Grund wichtig, dass die Kinder unter drei Jahren, ihren Eltern noch nichts oder wenig von ihren Erlebnissen in der Krippe berichten können. Deswegen wird in den Sonnila-Krippen die pädagogische Arbeit mit jedem einzelnen Kind sorgfältig dokumentiert und regelmäßige Entwicklungs- sowie Tür-und-Angel-Gespräche mit Eltern durchgeführt.

Bei allen oben genannten Aspekten spielt eine ganz wichtige Rolle die Berücksichtigung der kulturellen Besonderheiten, Wertorientierungen und Einstellungen von den Familien, die alle einen Migrationshintergrund haben. Das bedeutet unter anderem die

Entscheidungen der Eltern zu respektieren und akzeptieren, die es aus religiösen Gründen nicht möchten, dass die Kinder fotografiert werden oder mit den Weihnachtssymbolen in Berührung kommen.

Zielgruppenbedingt ist ein wichtiger Aspekt unserer Elternarbeit die Elternberatung und Kontaktvermittlung, denn die Eltern haben oft wegen mangelnder Sprachkenntnisse und eingeschränkter Kontakte wenig Zugang zu diversen Informationsquellen und benötigen Informationen und Unterstützung von unserer Seite. Zum Beispiel, wenn sie nach Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung oder weiteren Bildungsangeboten für ihre Kinder oder auch für sich selbst suchen. Deswegen finden in den Sonnila-Krippen regelmäßig Elternabende zu den für die Eltern wichtigen Themen statt und es werden Elternbriefe verteilt. Alle Mitarbeiter haben immer ein offenes Ohr für die Fragen und Sorgen der Eltern.

Multikulturalität und partnerschaftliches Miteinander in unseren Einrichtungen bedeuten nicht zuletzt auch, die Erfahrungen, Ideen und Kenntnisse der Eltern in unsere pädagogische Arbeit miteinzubeziehen und die Eltern aktiv mitwirken zu lassen. Deswegen finden bei uns regelmäßig Elternbefragungen statt. Es gibt auch diverse Projekte, die Eltern gemeinsam mit den Kindern machen wie z.B. „Der interaktive Adventskalender“, in dem jeden Tag eine andere Mutter oder Vater eine Aktivität für die

Kinder vorbereitet hat. Gemeinsam organisieren wir verschiedene Feste oder Ausflüge, zum Beispiel ein interkulturelles Sommerfest, Weihnachtsfeier, Ausflug in den Tierpark oder zur Kinderfarm. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit der Einflussnahme auf das Krippengeschehen durch die Mitarbeit im Elternbeirat. Somit wird die kulturelle Vielfalt in den Sonnila-Krippen zur Bereicherung und einem wichtigen Beitrag zur Erziehung im Sinne der Offenheit und Toleranz.

Zitat aus der „Wirkstudie Münchner Förderformel“ / Arbeitsgruppe Bildungsgerechtigkeit: „Angebote müssen niederschwellig, alltagsnah und praktisch gestaltet werden. Eltern sollten sich gebraucht fühlen, die Sprache darf bei den Angeboten nicht im Vordergrund stehen.“

Sonnila-Kinderkrippen-Elternabende sind Vor- oder Nachmittage, an denen mit PowerPoint-Präsentationen die wichtigsten Grundlagen des Krippenalltags anhand von Piktogrammen, Fotos und Bildern Themen, wie Regeln zum Beispiel: „Betreten der Gruppenräume ohne Schuhe“ und vieles mehr, in einer professionellen Weise dargestellt werden.

Wir fördern eine gute partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Familie und Kinderkrippe sind gemeinsam für das Wohl der Kinder, für deren Bildung und Erziehung verantwortlich.

Die Mütter mit gleicher Erstsprache haben die Möglichkeit, sich im anfänglichen gemütlichen Beisammensein über ganz alltägliche Dinge zu unterhalten. Das kann eine erste Vertrauensbasis schaffen.

Zu Beginn des Krippenjahres Anfang September, findet ein **Elternabend**, in der Kinderkrippe Sonnila II, ein Elternvormittag oder Elternnachmittag statt. Dabei werden die Mütter als Expertinnen für das Erlernen der Erstsprache behandelt. Es werden die Stärken in den Vordergrund gerückt.

Unser großes Anliegen ist es, die Eltern in unsere Arbeit, in die Förderung der Kinder verstärkt einzubeziehen, sie zu beraten und über kindliche Spracherwerbsprozesse und Möglichkeiten ihrer Unterstützung zu informieren.

Um für ein gutes Miteinander zu sorgen, ist zunächst eine Atmosphäre aus Wertschätzung und Anerkennung Voraussetzung. Wir geben den Eltern das Gefühl, willkommen zu sein und sich wohlfühlen, dies sind Grundsätze unserer Willkommenskultur. So können Blockaden (Unsicherheit, Scheu und Befremdlichkeit) im Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen abgebaut und Väter und Mütter sinnvoll in den Erziehungs- und Lernprozess eingebunden werden.

Sprechzeiten werden eingeführt

Um den Eltern die Möglichkeit eines intensiveren Austausches über die Entwicklung und Förderung ihres Kindes zu geben, sind wiederkehrende Sprechzeiten eingeführt. Die Eltern als wichtigste Bezugspersonen von Kleinkindern prägen die kindliche Entwicklung

in hohem Maße, vermitteln Kompetenzen, Einstellungen, Normen und Werte, die für die Zukunft der Kinder sehr wichtig sind.

Thematische **Elternabende/-nachmittage** finden regelmäßig zweimal im Jahr statt und informieren die Eltern z.B. über das Bildungssystem in Deutschland, wie Kindergärten in der Wohnumgebung, Anmeldeprozedere, Schulformen usw. Die Themen werden vorab gemeinsam mit den Eltern festgelegt.

Der Elternbeirat (siehe hierzu: Elternpartnerschaft) ist ein wichtiges Mitbestimmungsorgan. Er wird turnusgemäß gewählt und fördert die Kommunikation zwischen Eltern und dem pädagogischem Team. Er berät sich regelmäßig und bringt eigene Vorschläge und Wünsche zur Verbesserung und Gestaltung der Kinderkrippe ein.

Pinnwände vor den Gruppenzimmern: Auf den Pinnwänden vor den jeweiligen Gruppenzimmern finden Eltern Informationen zum Personal (Fotowand), geplanten Ereignissen, Aktivitäten und Angeboten.

Homepage: Auf unserer Homepage findet man wichtige Informationen. Dort erzählen wir kleine Geschichten mit entsprechenden Fotos über das Gruppengeschehen, von Festen und Ausflügen aus unseren Einrichtungen: <http://www.hvmzm.de/>

Tür- und Angelgespräche: Der regelmäßige tägliche Kontakt mit den Eltern beim Bringen und Abholen ist in der Kinderkrippe sehr wichtig.

Gegen Ende des Krippenjahres, am Ende des bayrischen Schuljahres, findet ein **Sommerfest** statt. Das Sommerfest wird von einer Arbeitsgemeinschaft aus Eltern und Erzieherinnen vorbereitet. Internationales Essen, Spiele und Musik sind für alle Beteiligten, vor allem für die Kinder, ein Zeichen des Zusammenlebens und der allseitigen Akzeptanz.

20. **Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung**

*Zitat In der Wirkstudie Münchner Förderformel S.9
aus dem BEP (S.26): Er“ wendet sich gegen fachliche Beliebigkeit, und „ er befürwortet pädagogische Vielfalt“. Die pädagogischen Prozesse von Kindertageseinrichtungen müssen schon deshalb transparent dargestellt und begleitet.“*

Wir verbessern unsere Arbeit laufend, indem wir folgende Maßnahmen durchführen:

- Lesen von Fachliteratur und Fach-Zeitschriften
- Bilden von Arbeitskreisen und Diskussionskreisen

- Monatliche Teamsitzung aller Einrichtungen von HVMZM und Geschäftsführerin Frau Klepo
- Wöchentliche Teamsitzungen von Sonnila mit folgenden Inhalten:
 - Wünsche und Kritik aufgreifen
 - Jährlich eine Eltern- und Mitarbeiterbefragung ("Zufriedenheits-Bögen") durchführen
 - Unsere Mitgliedschaft beim paritätischen Wohlfahrtsverband
 - Befassung und Austausch mit Fachliteratur
 - Unser Wissen aus dem Erste-Hilfe-Kurs regelmäßig auffrischen
 - Fall-Geschichten / Gruppenpädagogik
 - Laufende pädagogische Arbeit / Projekte reflektieren
 - Alltägliche Fragestellungen / Organisation
 - Vorbereitete spezielle Themengebiete
 - Projektorganisation

- Integrieren von Themen der Geschäftsführung des Vereins „Hilfe von Mensch zu Mensch“
- Erstellung einer Handreichung
- Jährliche Brandschutzübung mit dem Sicherheitsbeauftragten
- Erstellung einer "Routine-Mappe", diese beinhaltet einen Überblick über:
 - Akten, Dokumenten und deren Orte
 - Vorgänge, deren Definition und Verantwortliche
 - Systematisierung von Verordnungen/Pflichten/Rechten
 - Chroniken
 - Regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen
 - Die eigene Arbeit im kollegialen Dialog reflektieren

Angedachte Themen zum Sommer 2019:

- Jährlicher Gesamtteam-Workshop
- Konzeptions-Erweiterung
- QM-basierte Leitungsmitarbeitergespräche führen
- Standardisierter Beurteilungsbogen
- QM und Qualitätssicherung
- Kinderschutz/Kindeswohl
- Pädagogische Arbeitsansätze und Methoden
- Konfliktbewältigung
- Kognitive und lernmethodische Kompetenzen: z.B. Mathematik
- Gesundheitsförderung und Ernährung
- Leitziele / Schwerpunkte
- Anmeldeverfahren

- Unser Bild vom Kind
- Haltungen und Handlungen des Pädagogischen Teams

21. PR und Öffentlichkeitsarbeit

Die Sonnila-Krippen als Empowerment - und Pilotprojekt zu publizieren, seine Alleinstellungsmerkmale für die essentielle Kleinkindbetreuung im Rahmen der Deutschkurse für Migranten zur Multiplikation bei Behörden, Ämtern, Privatinvestoren und als Elterninitiativen zu verbreiten, zu kommunizieren und voranzubringen ist Ziel unserer PR und Öffentlichkeitsarbeit.

Unsere Krippen auch an Fachakademien oder z.B. dem IFP (Staatsinstitut für Frühpädagogik) zu präsentieren ist ebenfalls angedacht.

Ziele in fernerer Zukunft ist die Erweiterung hin zu Sonnila-Kindergärten, Sonnila-Kinderhäusern (Alter der Kinder: 6 Monate bis 12 Jahre) und immer auch unter dem Aspekten der Kurzzeitbetreuung / Geschwisterkinder und auch der Öffnung für die Kinder des Stadtteils Maxvorstadt. Die Öffnung für Kinder aus dem Stadtteil soll Interreligiösität und Diversität vermitteln. Sprach-Paten/Mentoren nach dem Beispiel des Altona-Projekts, der Talentbörse, Foren für Interkulturalität sollen gefunden werden.

Unsere umfangreiche Website www.hvmzm.de wird von den professionellen Mitarbeiterinnen der PR-Abteilung in der Zentrale des Vereins in der Landsbergerstraße geführt. Die Mitarbeiterinnen der SONNILA Kinder-Krippen stehen in enger Verbindung mit dem PR-Team, das mit Fotos und entsprechenden Texten die laufenden Aktivitäten publiziert und auch über Facebook und anderen sozialen Netzwerken veröffentlicht.

Networking

Die Sonnila-Kinderkrippen und der Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ pflegen feste Kontakte zu anderen Organisationen, die im Bereich der Kinderbetreuung und u.a. der frühkindlichen Sprachförderung tätig sind und auch zu kommunalen und regionalen Stellen.

Außerdem hat der Verein regen Kontakt zu Presse und Rundfunk z.B. Radio Lora München.

Des Weiteren gibt es folgende Maßnahmen im Bereich „Networking“:

- Sommerfest in Kooperation mit der Fachbasis
- Exkursionen zu anderen Einrichtungen
- Informationen durch Aushänge, Flyer, Broschüren und Handreichungen
- Teilnahme an Aktionstagen, Veranstaltungen, wie z.B.:
 - BILDUNGSTAGE München, 4. und 5. Februar 2017
 - Teilnahme an den Balkantagen von "Hilfe von Mensch zu Mensch e.V."

- Einen „Tag der offenen Tür“,
 - Juki-Fest
- Netzwerktreffen und Einzelgespräche mit verschiedenen sozialen Einrichtungen in München
 - Programm „Frühe Chancen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 - Des Weiteren Netzwerken wir mit Sozialbürgerhäusern, Migrationsberatungsstellen, der Sprachberatung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Bayern, REGSAM Zentrum München, Arbeitskreis der schulanalogen Maßnahmen München, Arbeitskreis Migration des Paritätischen in Bayern, ISB München, BAMF, Ausländerbeirat der LH München, Sozialreferat der LH München, Schulreferat der LH München, Schulen, Kinderkrippen, Kindergärten, etc.

Quellenverzeichnis:

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- „Kompetente Kleinkinder“ Christel van Dieken, Torsten Lübke, Julian van Dieken
- Die Handreichung zum BayBEP für Kinder unter 3
- Kindergartenpädagogik Online-Handbuch (<http://www.kindergartenpaedagogik.de>)
- Bachelorarbeit von Jeanette Baumann aus dem Jahr 2014:
 “Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in München:
 Ein richtungsweisendes Empowerment-Beispiel für Integration?
 Eine empirische Untersuchung anhand eines Fallbeispiels”
- "Mit Liebe und Geduld" aus dem Jahr 2016 über die Sonnila-Kinderkrippen:
 Eine Handreichung von Anela Malinovic (Mag. Kindheits-Pädagogin FH)
 zur pädagogischen Arbeit mit Migrantinnen- und Flüchtlingskindern
- Wirkstudie Münchner Förderformel / Arbeitsgruppe Bildungsgerechtigkeit 2017
- Flyer: Sonnila-Kinderkrippen (Herausgeber: "Hilfe von Mensch zu Mensch" e.V.
www.hvmzm.de)
 - Zugelassener Träger der freien Jugendhilfe
 - Zugelassener Träger für berufliche Fortbildungen
 - Zugelassener Träger für Integrationskurse
 - Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Träger: Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.

Landsberger Str. 402

81241 München

Tel: 089 / 189 179 851

Fax: 089/189 179 805 805

Mail: info@hvmzm.de

Website: www.hvmzm.de